

kümmern der Zahnanlagen durch übermässige Wachsthumsenergie und Anlage der Haargebilde entstanden denkt.

III.

Exquisite Wachsthumshemmung bei Hydrocephalus chronicus.

(Hierzu Taf. XV. Fig. 2.)

Dass bei Kindern mit Hydroceph. chron. nicht selten Zwergbildung vorkommt, ist bekannt; die am Leben bleibenden Idioten zeigen, abgesehen von einem oft nicht unbeträchtlichen, oft selbst krankhaft gesteigerten Fettreichthum eine starke Verminderung des Längenwachsthums. Hierdurch erhalten derartige Individuen jenes eigenthümliche, plumpe, gedrungene Aussehen, das für sie charakteristisch ist, und jene Schwerfälligkeit in den Bewegungen zeigen, die nur zum Theil auf die oft damit verknüpfte Parese der unteren Extremitäten und die herabgesetzte Energie, zum Theil aber auf die erwähnten anatomischen Verhältnisse zurückzuführen ist. Diejenigen Formen, in denen die Ernährung leidet, der Ausgang in Abmagerung und Entkräftung besteht, sind bei solchen Fällen von chronischem Hydrocephalus jedenfalls seltener, als die, in welchen ein relativ guter Ernährungszustand, ja eine abnorm starke Fettansetzung besteht und, in Folge des auffallenden Kleinbleibens des ganzen Körpers bei grossem Kopfe, zugleich jener Zwergenhabitus sich ausbildet, dem man in der Regel begegnet.

Zuweilen nimmt die Hemmung des Wachsthums einen ganz ungewöhnlich hohen Grad an. Alle Proportionen der Gestalt treten alsdann in ein gradezu frappantes Missverhältniss, so dass man behaupten muss, es lasse sich nur durch eine anatomische und functionelle Störung in den Wachsthumscentren selbst ein so auffälliges Zurückbleiben erklären. Ein Fall, der in dieser Hinsicht höchst bemerkenswerth und charakteristisch ist, gelangte in der Poliklinik zur Beobachtung.

Martha Marie Pirnsch, Tapezierers-Tochter in Leipzig, ist (wie das Einwohnerbureau des Polizeiamtes bestätigt) am 4. April 1868 geboren, also zur Zeit (Ende 1881) 13½ Jahre alt. Die Körperlänge beträgt 81 cm, entspricht

also nach Quetelet¹⁾ der eines 3—4jährigen Kindes. Unterleib kuglig, dick. Der grosse hydrocephalische Schädel hat 50,5 Peripherie, ist im Wesentlichen symmetrisch und hat eine noch zehnpfennigstückgrosse offene Stirnfontanelle. Während die Körperernährung übernormal fettreich ist, sind die Beine ziemlich atrophisch und vermögen, obgleich eine ausgesprochene Parese derselben nicht vorliegt, doch den Körper nicht zu tragen, so dass das Kind nur kriecht. Das etwas gedunsene Gesicht mit breiter, platter Nase und etwas Makroglossie zeigt ausgeprägten Idiotismus. Dennoch ist ein Wahrnehmen von Sinneseindrücken, ein gewisser freundlicher Antheil des Kindes an seiner Umgebung, ein Interesse an dem, was man mit ihm spricht und was in seiner Nähe vorgeht, nicht zu verkennen. Dennoch ist, ebenso wie die allgemeine Verringerung der Wachsthumintensität, auch speciell bezüglich des Gehirns ein Stehenbleiben auf niederer Stufe des Intellekts zu constatiren, die etwa der eines 1½jährigen Kindes entsprechen dürfte.

2½ Jahre später, Februar 1884, habe ich das nunmehr 16 Jahre alte Mädchen auf's Neue zu untersuchen Gelegenheit gehabt und kann constatiren, dass es fast vollständig auf der niederen Wachsthumstufe stehen geblieben ist. Die Körperlänge ist ganz genau dieselbe geblieben. Was die einzelnen Körperregionen betrifft, so beträgt die Länge vom Process. occip. des Schädels bis zur Ferse 74 cm. Der Oberarm (Proc. coracoid. bis Malleol. ext.) ist 15,5, der Unterarm (Olecr. bis Proc. styloid.) 13,0 cm lang. Die Beinlänge beträgt von der Spina ant. sup. bis zum Malleol. ext. 40,0. — Der Umfang des Unterleibs ist 60,0. — Der Schädel, dessen Stirnfontanelle immer noch offen ist (2,0 : 1,75), hat so gut wie nicht zugenommen. Bandmaasse: Die Peripherie beträgt 51,5, der Längsumfang 35,5. Nasenwurzel bis Coronalnaht 12,5. — Coronalnaht bis Lambdanaht 8,5. — Lambdanaht bis Protub. occip. ext. 10,5. — Ohrhinterhauptslinie 21,0. Ohrstirnlilie 24,5. — Ohrscheitellinie 34,5. — Ohrkinnlinie 23,5. Tastercirkelmaasse: Grader Durchmesser 17,0. — Grösster Breitendurchmesser 13,5. — Distanz der Pori acustici 11,0. — Distanz der Jochfortsätze des Stirnbeins 10,5. — Porus acusticus bis Nasenwurzel 9,5. — Porus acusticus bis Scheitelhöhe 13,5. — Nasenwurzel bis Kinn 9,5. — Kinn bis Haaranfang 14,0.

Der Fall ist dadurch charakteristisch, dass er jene consecutive Zwergbildung, welche schon lange bei chronischem Hydrocephalus beobachtet und von Barnes, Büttner u. A. beschrieben, auch von Beely in Gerhardt's Handbuch besonders erwähnt ist, in einem gewiss seltenen Grade zeigt. Dass, wie dies in einzelnen Fällen vorkommen soll, „mit dem Aufhören der Flüssigkeitszunahme“, resp. mit einem Stillstand des lokalen

¹⁾ Anthropométrie ou mesure des différentes facultés de l'homme. Bruxelles 1871.

Prozesses „das Wachstum wieder beginne“, ist in unserem Falle bisher nicht zu constatiren gewesen, obgleich das primäre Leiden schon seit Jahren stationär geblieben ist. Uebrigens ist es bekannt, und besonders durch Kind¹⁾ in Langenhagen und Brünnicke²⁾ in Kopenhagen auf Grund zahlreicher Messungen nachgewiesen, dass die Wachstumsintensität bei Idioten ganz wesentlich abgeschwächt und verlangsamt ist und dass man dies ganz exquisit an rachitischen Idioten beobachten kann. Bringt man die betreffenden Messungen des Längenwachstums in Vergleich mit unserem Fall, so ergibt sich für das 16. Lebensjahr:

Bei Idioten 1376 mm

Bei rachitischen Idioten 1370 -

Das normale Kind hat (nach Quetelet) im 16. Le-

bensjahre die Länge von 1521 -

Bei unserem 16jährigen Mädchen beträgt sie . . . 810 -

Diese Zahlen zeigen erst, wie enorm in diesem Falle das Wachstum zurückgeblieben ist und wie es noch weit unter den Mittelwerthen liegt, die man für die Körperlänge der Idioten gefunden hat.

Es zeigt gegenüber der Norm ein Minus von 711 mm

den Idioten - - - 566 -

den rachit. Idioten - - - 560 -

Dabei ist das Ueberwiegen des Schädels im Verhältniss zu der Körperlänge um so frappanter, wenn wir auch nicht einem Grosskopf (Kephalon) im Sinne Virchow's, sondern einen Hydrocephalusschädel vor uns haben, wie, abgesehen vom Bau und der Wölbung des Schädeldaches, das für das 16. Lebensjahr sonst ganz ungewöhnliche Offenstehen der Stirnfontanelle, die verkümmerte Gehirnentwicklung und die an Parese grenzende Schwäche der Rückenmarksfunctionen beweisen.

¹⁾ Ueber das Längenwachsthum der Idioten. Arch. f. Psychiatrie. VI. 447 ff.

²⁾ Journ. f. Kinderkrankh. Bd. 47. Juli u. Aug. 1866.

1a.



1b.



2.



1c.

